

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Dresdner Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagsbetriebe in Dresden: Nr. 3: Mühlentorstraße 23 mit betriebl. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Familienanzeigen und Stellenangebote Mühlentorstraße 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Unentgeltliche Scherzblätter werden nicht aufbewahrt.

Eine außenpolitische Rede Leon Blums

Das Verhältnis Deutschland-Frankreich

Neue Wahrheiten und alte Thesen nebeneinander

Paris, 24. Januar.

Auf einer Rundgebung in Lyon hielt der französische Ministerpräsident Blum in Anwesenheit von 15 Ministern und Unterstaatssekretären, darunter auch Außenminister Delbos, eine große Rede, in der er sich vor allem mit dem deutsch-französischen Verhältnis beschäftigte.

Die Straßen der Stadt Lyon boten ein ungewöhnlich festliches Bild. Leon Blum begab sich zunächst in das Gewerkschaftshaus, wo er an etwa 2000 Mitglieder der marxistischen Gewerkschaft eine kurze Ansprache richtete. Nach einem Besuch beim Bürgermeister Derriot begaben sich der Ministerpräsident und seine Begleiter zur „Arbeiterbörse“, wo ein Festessen von 2000 Weibern stattfand. Nach Schluß des Essens nahmen die Vertreter der der Volksfront angehörenden Einparteien und Verbände das Wort, darunter auch Derriot und der Sekretär der kommunistischen Partei, Ducloux. Derriot sollte dem Ministerpräsidenten Vorschläge machen, die den Frieden bewahrt habe. Die übrigen Volksfrontredner betonten, von häufigem Beifall unterbrochen, den seltenen Zusammenhalt der Volksfront. Dann nahm Leon Blum das Wort vor etwa 6000 Personen, denn inzwischen hatten sich die Zuschauertribünen und die anliegenden Gänge mit weiteren Zuhörern gefüllt. Seine Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Anschließend erörterte die internationale und die Pariser Lage.

Ministerpräsident Blum wies einleitend darauf hin, daß die Volksfront fest stehe. Die Regierung werde dem Pariser Reformen, wie die Schaffung eines nationalen Arbeitslosenfonds, eine Versicherung gegen landwirtschaftliche Schäden aller Art usw. vorklagen. Blum betonte, daß er sich keineswegs die Schwierigkeiten verhehle, die noch zu überwinden seien. Haushalt, Schatzamt und Markt hätten noch nicht ihr normales Gesicht wiedergewonnen. Die Besserung der wirtschaftlichen Lage sei bereits eine Tatsache, und man sehe in einem zweiten bald bevorstehenden Stadium die Rückwirkung auf die gesamte Weltlage. Diese Voraussage habe zur Voraussetzung, daß die innere Ordnung andauere und immer fester werde.

Am Schluß seiner Rede, so fuhr Ministerpräsident Blum fort, zu dem Teil meiner Rede, der, wie ich weiß, überall mit aufmerksamer Interesse erwartet wird. Nach den Pariser Zeitungen haben alle Nationen Europas und der Welt wiederholt, daß ich am 24. Januar in Lyon die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs behandeln würde. Ich werde sie also behandeln, da die internationale Presse so entschieden hat.

Wenn ich heute schweigen würde, so wäre das eine Art des Sprechens.

„Unmittelbare Aussprache mit Deutschland“

Was bedeutet das eigentlich? Wir haben stets unmittelbare Besprechungen mit Deutschland durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris oder des französischen Botschafters in Berlin, durch Abstimmung unserer Minister, wenn sie das Glück haben, einander zu treffen. Unmittelbare Verhandlungen bestehen also; aber ich fürchte, wenn man von unmittelbarer Verhandlung spricht, denkt man in Wirklichkeit an etwas anderes. Unmittelbare Verhandlung bedeutet in der Auffassung der Männer, die diesen Ausdruck am liebsten brauchen, in Wirklichkeit „sonderbare Regelung“. Man versteht darunter, daß zwischen Deutschland und Frankreich nach einer Aussprache zu Zweien ein festes Abkommen zu Stande kommen könnte, ohne daß andere Mächte an der Aussprache teilnehmen oder an die Abgabe gebunden werden. Natürlich läuft diese Auffassung auf die von Reichskanzler Hitler beschriebene und angewandte Methode hinaus, die nach dem Abschluß von zweiseitigen Pakt abzielt.

Festhalten an der Kollektiv-These

Ich glaube Wirklichkeitsfaktoren zu beweisen, wenn ich erkläre, daß wir die französische Sicherheit nicht vom europäischen Frieden trennen wollen, und wir wollen das nicht, weil wir es nicht können. Wir sind überzeugt, daß keine für Frankreich besonders nützliche Verpflichtung die Sicherheit Frankreichs vergrößern würde. Das ist die Überzeugung, die durch die oft so falsch verstandene Normel vom unteilbaren Frieden zum Ausdruck gebracht wird. Wir können in Europa nicht gleichzeitige Zusagen geben. Wir sind Mitglieder des Völkerbundes. Wir sind seinen Grundgesetzen und seinen Satzungen treu. Wir haben Freundschaften angeknüpft, an denen wir voll und ganz festhalten (auch mit Moskau!).

Fortsetzung siehe Seite 2

Neue Unterredung Göring-Mussolini

Zweistündige Aussprache - Der Abschied des Ministerpräsidenten von Rom

Rom, 24. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hatte am Sonntag in Rom mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Grafen Ciano eine zweistündige Unterredung, in der die Uebereinstimmung über die in den vorausgegangenen Zusammenkünften erörterten Probleme festhielt und vereinbart wurde, wegen dieser Fragen auch für die Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

Nach vor 10 Uhr verließen der Ministerpräsident und Frau Göring im Sonderzug Rom. Mussolini war bereits vor der Abreise Görings in Begleitung seines Außenministers auf dem Bahnhof eingetroffen. Der Duce begrüßte zunächst die mit Landesgruppenleiter Citiel in Uniform angetretenen Amtswalter der Ortsgruppen Rom der Auslandsorganisation der NSDAP und schritt dann unter den Klängen der faschistischen Nationalhymne die Ehrenkompanie ab. Ministerpräsident Generaloberst Göring wurde bei seiner Abreise von den Faschisten mit tausendfältigen Geläufen von Abordnungen aller faschistischen Organisationen begrüßt. Auf dem Bahnhof ging ihm Mussolini entgegen und begrüßte ihn mit großer Herzlichkeit. Beide begrüßten dann die Ortsgruppenleitung und schritten darauf unter den Klängen des Vorkriegsliedes die von der italienischen Luftwaffe gestellte Ehrenkompanie ab. Dieser gegenüber hatten die NSDAP und der DAF Rom vollständig mit ihrer Fahne Aufstellung genommen. Frau Göring wurden von italienischen und deutschen Freunden prächtige Blumen überreicht.

Zum Abschied waren ferner erschienen der Staatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, General Velli, der Kommandant des Luftkreises Rom, General Scilliani, sowie zahlreiche hohe Offiziere des Landesheeres und der Luftwaffe, auch der stellvertretende Parteisekretär, der Präsident und der Gouverneur von Rom, der Sekretär des römischen Faschio, die Mitglieder der Deutschen Volkshilfe mit dem Geschäftsträger v. Kleff an der Spitze, und viele Mitglieder der Deutschen Kolonie hatten sich eingefunden.

Nach einem überaus herzlichen Abschied vom italienischen Regierungschef und den übrigen hohen Beamten und Würdenträgern des faschistischen Italiens bestieg Generaloberst

Göring mit seiner Begleitung den Zug, der sich alsbald unter den Klängen der deutschen Nationalhymne und den begeisterten Geläufen der deutschen Jugend in Bewegung setzte. Ein offizielles Ehrengeleit begleitete den Ministerpräsidenten bis zur Grenze.

Wieder in Berlin

Ministerpräsident Göring und Frau trafen am Sonntag um 19.48 Uhr mit dem saphirblauen FD-Zug wieder in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich neben Staatssekretär Görner und dem Führer der Wachmannschaft „Reichsbannerhelfer“, Brigadeführer Reimann, auch der italienische Botschafter Attilico und der italienische Luftfahrtattaché, Oberleutnant Teucci, eingefunden, die den Ministerpräsidenten auf herzliche begrüßten.

Die Hochwasserkatastrophe in USA richtet neues Anheiß an

Bereits zahlreiche Tote - Explodierende Deltas bilden brennende Flüsse

Cincinnati, 24. Januar.

Die immer noch anhaltenden Regenfälle haben den Ohiofluß auf den höchsten, jemals gemessenen Hochwasserstand von 22,5 Meter gebracht. Ein weiteres Steigen des Flusses ist vorausgesetzt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 26. In den überschwemmten Städten und Dörfern wütet eine Grippe-Epidemie, zahlreiche Personen erkrankten an Lungenerkrankung. Die Bundesregierung entsandte 70 000 Arbeiter in die betroffenen Gebiete zur Bergung der Deltas und zur Rettungsarbeiten. Das rote Kreuz schickte in Hugen, Lastwagen und Flugzeugen Medikamente und Lebensmittel sowie warme Decken. Der bisher angerichtete Schaden ist noch unüberschaubar; er geht wahrscheinlich in Hunderte von Millionen.

In Frankfurt (Kentucky) verlusten 2000 Anwohner des dortigen staatlichen Zuchthauses ausgedehnten, nachdem das Hochwasser in den Gefängnisblock eingedrungen war. Sie wurden jedoch durch Wasserpumpe und Feuer der

Besondere Gefängnisse für Jugendliche

Berlin, 24. Januar.

Reichsminister der Justiz Dr. Göttinger hat eine neue meine Verfügung über den Jugendstrafvollzug erlassen, die in Nr. 8 der „Deutschen Justiz“ bekanntgemacht wird. Danach wird an jungen Gefangenen der Strafvollzug als Sondervollzug in Jugendgefängnissen durchgeführt. Bis auf weiteres sind zehn Jugendgefängnisse für männliche Verurteilte und sechs Jugendgefängnisse für weibliche Verurteilte bestimmt worden. Außerdem ist festgelegt, in welcher Anstalt die Verurteilten der einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke einzuweisen sind. Den Jugendgefängnissen weist die Verfügung ausnahmslos die Verurteilten von 14 bis zu 18 Jahren, die Verurteilten von 18 bis zu 21 Jahren mit Ausnahme der Unverurteilten und ausnahmsweise auch Verurteilte von 21 bis zu 25 Jahren zu, die nach dem Stande ihrer ganzen Entwicklung sich besser zur Unterbringung im Jugendgefängnis eignen und bei denen mit einer nachhaltigen Besserung gerechnet werden kann.

Das Ziel des Jugendstrafvollzuges ist es, die künftige Haltung des jungen Gefangenen entscheidend zu beeinflussen. Der Gefangene soll nicht verlorengehen, sondern auf den rechten Weg zurückgebracht und so gefördert werden, daß er ein taugliches Mitglied der Volksgemeinschaft wird. Er wird daher im Jugendstrafvollzug mit gerechter Strenge in fester Justiz gehalten, und muß lernen, hart gegen sich selbst zu werden.

Da mit dieser Verfügung die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften auf diesem bedeutungsvollen Sondergebiet gegenstandslos werden, ist die Verfügung auch ein weiterer beschleunigter Schritt zur Vereinheitlichung des deutschen Rechts.

Der Führer an die Reichswirtschaftskammer

Berlin, 24. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Leiter der Reichswirtschaftskammer er folgenden Telegramm gerichtet: „Für die mir von der Feier des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten Herrn Dr. Schacht von den Vertretern der deutschen gewerblichen Wirtschaft telegraphisch übermittelten Grüße sage ich Ihnen verbindlichen Dank und erwidere sie mit den besten Wünschen für erfolgreiche weitere Arbeit der Reichswirtschaftskammer. (ges.) Adolf Hitler.“

Das jugoslawisch-bulgarische Freundschaftsabkommen unterzeichnet

Belgrad, 24. Januar.

Die Unterzeichnung des jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftsabkommens, das die Bezeichnung „Freundschaftspakt zwischen Jugoslawien und Bulgarien“ trägt, erfolgte am Sonntagvormittag durch den jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und den bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kioffewanoff im Belgrader Außenministerium.

Der Pakt enthält nach der Präambel nur zwei Artikel. Artikel 1 lautet: „Zwischen dem Königreich Jugoslawien und dem Königreich Bulgarien wird eine ewige Freundschaft geschlossen und aufrichtige sowie ewige Freundschaft herrschen.“ Artikel 2 bestimmt, daß der Vertrag nach dem baldmöglichst in Belgrad vorzunehmenden Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt.

Dem bulgarischen Ministerpräsidenten wurde, als er mit seiner Gattin am Sonntag früh in Belgrad eintraf, ein besonders freundschaftlicher Empfang bereitet. Die Hauptstadt hatte Flaggenschmuck in den jugoslawischen und bulgarischen Farben angelegt. Die gesamte Belgrader Presse veröffentlichte anlässlich der Abkommensunterfertigung herzlich gehaltene Artikel. Von heute an, so schreibt das halbamtliche Blatt „Breme“, beginne für den ganzen Balkan eine neue Zeit.

Turmwächter und durch die eifrigen Kluten des Ohioflusses zurückgetrieben, wobei mehrere ums Leben kamen. Der Gouverneur ordnete schließlich die Räumung des Zuchthauses an.

Eine durch das Hochwasser verursachte Explosion mehrerer Deltas der Standard Oil Co. kostete ein ganzes Häuserviertel in einer Länge von drei Meilen und einer Breite von einer halben Meile in Brand. Die Stichflamme wuchs über 100 Meter hoch und wurde ständig von explodierenden Deltasern und Tanks genährt. Das brennende Öl floß auf die durch das Hochwasser überfluteten Straßen und machte aus ihnen brennende Flüsse. Mindestens 82 Häuser brannten nieder, darunter zwei Fabriken. Die Feuerwehr mußte ihre Vorkarben von Motorbojen aus vornehmen.

Dr. Schacht dankt. Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Gaben, die Dr. Schacht zu seinem 60. Geburtstag zugegangen sind, bittet der Reichsbankpräsident, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank sagen zu dürfen.